



Seniorenrat Aichwald

# DieZEITUNG



**Ausgabe 55**

**Dezember 2023**

**Nachrichten · Termine · Berichte · Meinungen**

## In dieser Ausgabe lesen Sie:

### Aus dem Seniorenrat

3

- Der Bürger-PC ist da! • Gehirntraining
- Zu Besuch im Rosensteinmuseum • Die Tricks der Betrüger!
- Seniorenrat goes to Stuttgarter Philharmoniker

### Aus dem Seniorenzentrum

9

- Herbstfest im Seniorenheim

### Literaturecke

10

- Buchtipps für den Gabentisch • Weihnachtsrätsel
- Adas zauberhafte Waldweihnacht 1944

### Aus Aichwald

17

- St. Martin erhellt Aichelberg • Begegnungsfest auf dem Campus
- Von den Anfängen einer gemeinschaftlichen Wasserversorgung in Krummhardt (Teil 2)

### Die Computerecke

22

- Künstliche Intelligenz (KI)

### Zu guter Letzt!

24

- Schlechte Zeiten sind gute Gesprächsthemen



**Verantwortlich:** Michael Neumann, Hesseweg 11, 73773 Aichwald

**Titelbild:** Toni Schneider • **Layout und Satz:** Heinz Schubert

Von dieser 55. Ausgabe, Dezember 2023, wurden 240 Exemplare gedruckt.

**Internetausgabe dieser Zeitung in Farbe unter:**

[www.aichwald.de](http://www.aichwald.de) >Soziales & Wirtschaft >Seniorenrat >zum Download

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

Gudrun Dörr, Walter Knapp, Brigitte Neumann, Michael Neumann, Ulrike Oldekop-Körner, Hannelore Pfannenschmid, Manfred Raab, Bernhard Peitz, Katharina Sauter, Helga Schlumberger

Sie erhalten **DieZEITUNG** in

- **Aichelberg** im Gasthaus Ochsen, Metzgerei Greiner und Café Stolle
- **Aichschieß** in der Bäckerei Stolle und in der Diakonie- und Sozialstation • **Krummhardt** im Dorflädle
- **Lobenrot** im Gasthaus Waldhorn • **Schanbach** im Rathaus - Bücherei - BegegnungsStätte/Seniorenzentrum - Bäckerei Stolle

## Aus dem Seniorenrat

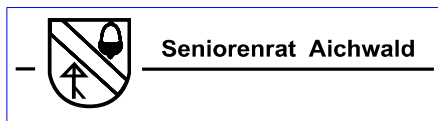
### Der Bürger-PC ist da!

Von Michael Neumann, Foto: Frau Oldekop-Körner

Eine Kooperation der



und des



Die Digitalisierung schreitet voran und durchdringt auch immer mehr unseren Alltag! Was aber, wenn jemand keinen PC hat oder will? Keine Mailadresse hat oder will?

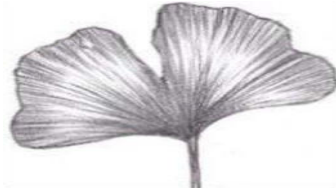
Genau an dieser Stelle setzt unser Hilfsangebot an: In Kooperation mit der Bücherei Aichwald bieten Mitglieder des Seniorenrates jeden Donnerstag von 15 bis 16 Uhr in der Bücherei den **Bürger-PC** an.

- Sie brauchen einen Onlinetermin im Rathaus, der Kfz-Zulassungstelle, bei einem Arzt etc? Wir machen das!
  - Sie brauchen eine Zugverbindung? Wir suchen für Sie.
  - Sie müssen ein Dokument etc. an jemanden per Mail versenden?  
Wir machen das!
- Sie brauchen eine Konzertkarte, die nur online buchbar ist? Wir helfen!
  - Sie möchten einen Mailaccount? Wir unterstützen!
  - Sie haben Fragen zum Smartphone oder Tablet? Wir helfen.
  - Sie wollen die Whats-App-App auf ihrem Smartphone installieren?  
Wir unterstützen.

Diese Liste könnte man noch beliebig verlängern und wir sind gespannt, wie wir Ihnen helfen können. Natürlich zeigen wir Ihnen auch gerne, wie Sie das selbst machen können. Einfach in die Bücherei in Schanbach kommen!

**Unsere Hilfe ist kostenlos, da wir alle ehrenamtlich für Sie da sind.**

## Gehirntraining



Von Katharina Sauter

### Eine kleine Weihnachtsgeschichte

Der kleine Gwendolin saß in seiner Wurzelwohnung im Wald und war ratlos. Er hatte einfach keine zündende Idee, wie er seinen Wichtelkollegen in diesem Jahr eine Weihnachtsfreude machen könnte. Und dabei hatte Gwendolin sich dieses Jahr ein besonderes Ziel gesetzt. Er hatte nämlich in den letzten Jahren festgestellt, dass viele seiner Kollegen über all den hektischen Vorbereitungen gar nicht zur Ruhe kamen. Aber vor lauter Hektik und Zeitmangel hatte die eigentliche, tiefe Freude über das Weihnachtsgeschehen gar nicht entstehen können. Als Gwendolin einem Freund von seinen Überlegungen erzählen wollte, antwortete dieser nur: »Sinn von Weihnachten, keine Ahnung! Und außerdem habe ich gerade sowieso keine Zeit«. Gwendolin erschrak und dachte bei sich: *»Wozu denn all die Weihnachtsgeschenke, wenn das größte Geschenk, die allergrößte Freude und der Grund der Aufmerksamkeiten in Vergessenheit geraten sind«?*

Gwendolin rätselte und grübelte . . .

Als er zum Fenster rausschaute, sah er plötzlich in der Ferne einen Punkt, der langsam näherkam und bald erkannte er seinen Freund Arnulf. Gwendolin freute sich sehr über den unerwarteten, seltenen Besuch, stellte schnell Teewasser auf, zündete Kerzen an und stellte die Lebkuchen auf den Tisch. Als Arnulf ankam, hatte er in Windeseile einen gemütlichen Tisch hergerichtet. Die Begrüßung der Freunde war sehr herzlich, sie erzählten sich viel und Gwendolin berichtete auch von den Sorgen wegen der Geschenke. Da begann Arnulf zu sprechen: »Eigentlich kam ich nur um zu fragen, was du dir zu Weihnachten wünschst. Aber der liebevoll gedeckte Tisch und deine herzliche Begrüßung haben mich die Frage vergessen lassen. Ich muss gestehen: Ich hatte das wahre Weihnachten eigentlich auch vergessen, aber deine Wärme und Herzlichkeit ließen mich hier zur Ruhe kommen. Du hast mir heute nichts geschenkt als deine wunderbaren Lebkuchen und den duftenden Tee und trotzdem hast du mir Weihnachten viel näher gebracht, als alle Geschenke, die ich jemals sonst bekam. Ich danke Dir«!

Arnulfs Worte gingen Gwendolin noch lange durch den Kopf und plötzlich hatte er eine Idee: Er überreichte ihm ein Säckchen mit einer Kerze, ein Päckchen Tee, Lebkuchen und einen Zettel auf dem stand: »Mit diesen Gaben möchte ich dir die Grundlage für eine gemütliche Weihnachtszeit geben. Zünde die Kerze an, brüh dir den Tee auf und während du die Lebkuchen dazu isst, freu dich über die wichtigsten Dinge und Menschen in deinem Leben«.

## Lesen sie folgendes Gedicht:

*eiD ierd neztapS*

Ni menie nereel hcuartslesaH,  
 ad neztis ierd neztaps, hcuab na hcuab  
 reD hcire sthcer dnu sknil red znarF  
 dnu nirdnettim red ehcerf snaH.  
 eiS nebah eid neguA uz, zang uz,  
 dnu nebo rebürd, ad tienhcs se, uh!  
 eiS nekcür nemmasuz, thcid na thcid.  
 oS marw eiw red snaH stah dnamein thcin.  
 eiS neröh ella ierd rerhi nielzreH hcopeG.  
 dnU nnew eis thcin gew dnis, os neztis eis hcon.

nretsnegroM naitSirhC

## Wortsinn

*In den folgenden Silben sind Märchen versteckt. Wie heißen sie?*

SCHNEE – RÖS – FROSCH – RO – CHEN – STERN – WEISS – RUM –  
 NIG – DORN – ROT – CHEN – HOL- TA – STILZ – UND – FRAU – LE –  
 LER – CHEN – SEN – PEL – KÖ

## Entscheiden

*Ordnen sie die Namen den entsprechenden Ländern zu:*

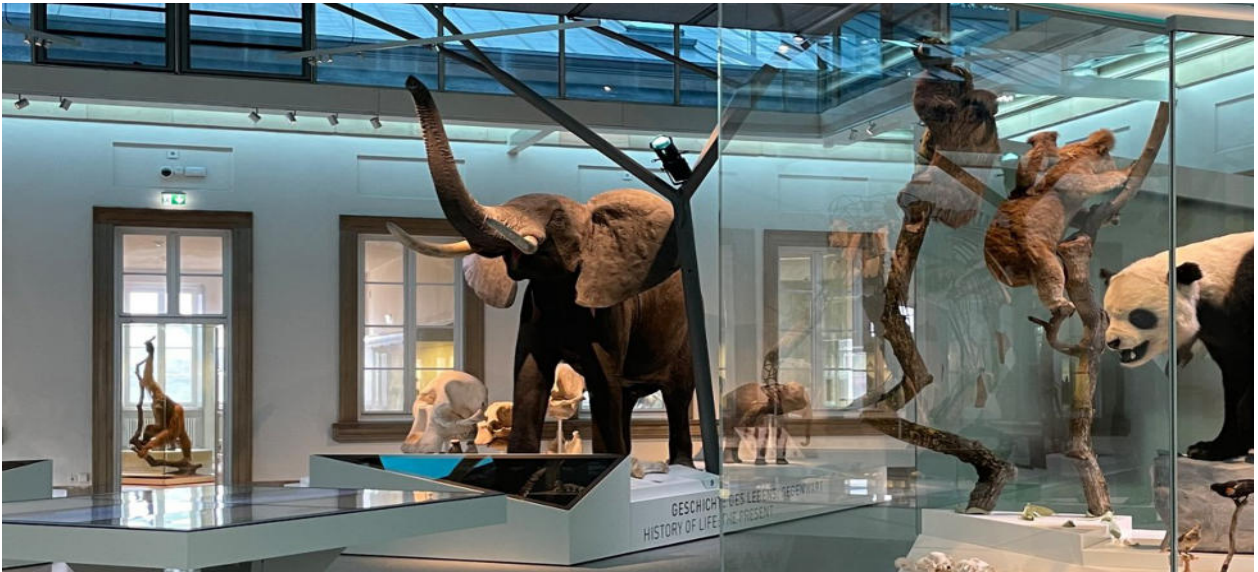
- |                           |                      |
|---------------------------|----------------------|
| <b>1</b> Joulupukki       | <b>a</b> USA         |
| <b>2</b> Sinterklaas      | <b>b</b> Italien     |
| <b>3</b> Pere Noel        | <b>c</b> England     |
| <b>4</b> Father Christmas | <b>d</b> Russland    |
| <b>5</b> Julemand         | <b>e</b> Frankreich  |
| <b>6</b> Väterchen Frost  | <b>f</b> Dänemark    |
| <b>7</b> Santa Claus      | <b>g</b> Niederlande |
| <b>8</b> San Nicola       | <b>h</b> Finnland    |

**Alle Lösungen auf Seite 15**



## Zu Besuch im Rosensteinmuseum in Stuttgart

Von Michael Neumann, Bilder: Michael Neumann und Besucher Rosensteinpark



Im Rahmen des Sommerferienprogrammes unserer Gemeinde besuchten wir mit acht Kindern das Rosensteinmuseum in Stuttgart.

Mit Bus, S-Bahn und U-Bahn erreichten wir nach einer Stunde das Museum und mussten zunächst einmal eine kleine Vesperpause einlegen, bevor wir das Museum besichtigen und unsere Fragebögen zum Thema »Tiere des Waldes« ausfüllen konnten.

Nach circa eineinhalb Stunden hatten wir alles gesehen und bestaunt und unseren Fragebogen ausgefüllt. Ein sehr interessantes Museum!





Dann wurde das restliche Vesper verteilt und anschließend im Park herumgetobt. Es war sehr heiß und so waren wir froh, als wir mit der U- und der S-Bahn nach Esslingen zurückfuhren. In den Bahnen war es angenehm kühl! Zur großen Freude der Kinder spendete der Seniorenrat in Esslingen ein Eis für alle und wir setzten uns in die schattige Wiese an der Agnesbrücke und genossen das herrliche Eis. Der 114er Bus brachte uns danach sicher nach Aichwald: Ein schöner Ausflug war zu Ende.

## Die Tricks der Betrüger!

Von Michael Neumann

Im Bereich der PD Reutlingen waren 2022 insgesamt 508 Telefonbetrüger erfolgreich und erbeuteten insgesamt 3,8 Millionen Euros; 2021 waren es nur 83 erfolgreiche Anrufe mit einer Schadenssumme von 1,6 Millionen Euros! Das Thema nimmt also stark zu und so waren wir froh, dass am vergangenen Dienstag Herr Brodbeck von der Polizeidirektion Reutlingen bei uns zu Gast war.



Mit Hilfe einer Präsentation und Film- bzw. Tonbeispielen informierte er uns ausführlich über die verschiedenen Tricks der Betrüger und zeigte uns auf, wie man am besten reagiert, um Schaden zu vermeiden.

- Die Polizei ruft niemals unter der 110 an!
- Die Polizei fordert niemals Bargeld oder Wertsachen!
- Ganz wichtig ist es, bei einem verdächtigen Anruf sofort aufzulegen und die Polizei unter der Nummer 110 anzurufen!
- Niemals am Telefon über persönliche und finanzielle Verhältnisse sprechen!
- Niemals Geld oder Wertgegenstände an unbekannte Personen aushändigen!
- Die Adresse im Telefonbuch weglassen und den Vornamen abkürzen lassen. Ein entsprechendes Formular erhalten Sie bei der Polizei oder beim Seniorenrat Aichwald.

Wer weitere Informationen möchte, ruft die Website [www.polizeiberatung.de](http://www.polizeiberatung.de) auf. Am Ende bedankten wir uns herzlich bei Herrn Brodbeck und dem Team des »Café BegegnungsStätte«, das uns wieder prima bewirte hat.



## Seniorenrat goes to Stuttgarter Philharmoniker

Von Helga Schlumberger,

Fotos: Michael Neumann



La musica hat eine kleine Schar des Seniorenrates veranlasst, eine Fahrt nach Stuttgart zu wagen. Bus, S-Bahn und dann die Suche nach dem Untergrund zur U-Bahn. Die Deutsche Bundesbahn sorgt immer wieder dafür, dass die Menschen sich auch zu Fuß bewegen.

Und dann warten wir bei herrlichem Sonnenschein auf den Einlass ins Gustav-Siegler-Haus. Michael Neumann hat alles sehr bequem für alle organisiert. Gespannt verfolgten alle das Kommen der Musiker.

Die einleitenden Worte des Dirigenten: Dan Ettinger der uns schon vorbereitete: »Es wird laut werden«.

Und es wurde laut. Mit lebhafter Gestik trieb er die Fanfaren an, die oben bei uns auf der Tribüne standen zu noch hellerem Klang zum Orchester hinunter und über das Orchester hinaus. Auch unten, mit ausdrucksstarker Gestik, manches konnte dann auch oben verstanden werden. Hier Andante, dort Allegro. Es gab immer noch etwas zu verbessern. Mit Akribie wurde an manchen Stellen immer wieder optimiert. Man konnte erahnen, dass Orchestermusiker absolut im Team miteinander arbeiten müssen.



Hin und wieder entdeckte ich einen der Musiker, der rasch aufstand und kleine Notizen, vermutlich nur Minizeichen in sein Notenblatt schrieb. Begeisterter Applaus dankte den Musikern und ihrem Dirigenten.

Das Zuhören hat anscheinend hungrig gemacht. Und so ließ sich ein Teil der Gruppe ein köstliches Essen beim Italiener schmecken.

Noch der Gang zu S-Bahn. Zufriedene Heimfahrt. Wir werden ein derartiges Angebot sicher gerne wieder einmal annehmen.



## Aus dem Seniorenzentrum

### Herbstfest im Seniorenheim

*Von Hannelore Pfannenschmid*

Nach langer Zeit endlich wieder ein Fest, nämlich das Herbstfest. Doch dann zog dieser Schnupfen und Husten ein. Was soll man da machen . . . absagen? Nein, auf keinen Fall. Man feierte einfach in den zwei Wohngruppen, also im kleinen Bereich und im großen Bereich. Damit kann sich das Virus nicht auf alle stürzen. In beiden Bereichen wurden die Tafeln festlich gedeckt und geschmückt. Zum Kaffee gab es köstlichen Apfel- und Zwetschkuchen, sowie eine delikate Bisquitrolle.

Während des Kaffees machten sich die Musikanten Marc Delpy (Akkordeon) und Frank Eisele (Gitarre) für die Unterhaltung der Bewohner bereit. Sie spielten abwechselnd in den beiden Wohngruppen Lieder zum Mitsingen, Schunkeln und Klatschen. Zwischendurch wurde das Gehirn betätigt. Es mussten gespielte Musikstücke erraten werden. Die Stimmung war sehr gut und die Begeisterung riesig.

Dann fuhren wieder die Servierwagen durch die Gänge. Zum Abendessen gab es Zwiebel- und Rahmkuchen und eine ganz tolle Gemüsequiche vom Kaffee Stolle. Gegen den Durst wurde neuer Wein eingeschenkt.

Die Bewohner wussten nicht wie Ihnen geschieht, ein Höhepunkt übertraf den anderen. Alle waren sich einig, das war »Spitze«.

*Dank an die  
Hausleitung und alle  
Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter  
für diesen  
schönen Nachmittag.*

\* \* \* \* \*



**Literaturecke****Buchtipps  
für den Gabentisch**

Auswahl:  
Ulrike Oldekop-Körner  
(Bücherei Aichwald)

**Ken Follett: Waffen des Lichts** (*Historischer Roman*)

Mit seinem neuesten Roman läutet Ken Follett für die Menschen in Kingsbridge eine neue Ära ein. Eine Ära, in der Tradition und Fortschritt aufeinanderprallen, Klassenkämpfe in alle Teile der Gesellschaft vordringen *und* der gesamte Kontinent von einem erbitterten Krieg erfasst wird: die Zeit der Industrialisierung.

\* \* \* \* \*

**Romy Fölck: Die Rückkehr der Kraniche** (*Familienroman*)

Zwei Schwestern mit unterschiedlichen Lebensentwürfen treffen aufeinander, als die Mutter im Sterben liegt. Im alten Reetdachhaus in der Elbmarsch müssen sich die Hansen-Frauen ihrer Vergangenheit stellen, mit all ihren Geheimnissen und Fragen, und lernen, dass ein Ende immer auch ein Anfang sein kann.

\* \* \* \* \*

**Alex Capus: Königskinder** (*Roman in Großdruck*)

Als Max und Tina in ihrem Auto eingeschneit auf einem Alpenpass ausharren müssen, erzählt Max eine Geschichte, die genau dort in den Bergen, zur Zeit der französischen *Revolution*, ihren Anfang nahm: Jakob ist ein Knecht aus dem Greyerzerland. Als er sich in Marie, die Tochter eines reichen Bauern, verliebt, ist dieser entsetzt. Er schickt den Jungen erst in den Kriegsdienst, später als Hirte an den Hof Ludwigs XVI. Dort ist man so gerührt von Jakobs Unglück, dass man auch Marie nach Versailles holen lässt.

## **Bleib gesund und fröhlich** *(Erzählungen in Großdruck)*

### *Der heitere Lesespaß für alle Tage*

Uwe Timm erzählt von Tante Anitas Schluckauf. Heinrich Böll amüsiert mit der Geschichte vom arroganten Touristen, der einem armen, aber zufriedenen Fischer marktwirtschaftliche Ratschläge erteilt. Darüber hinaus ist in diesen Erzählungen und Gedichten die Rede von Katzen und Gänsen, von Kindheit und Jugend – und vielem mehr.

\* \* \* \* \*

## **Bettina Storks: Die Kinder von Beauvallon** *(Roman)*

Akribisch recherchiert und packend erzählt: Ein historischer Roman, der auf wahren Begebenheiten beruht. Über den Mut zum Widerstand und die Rettung vieler jüdischer Kinder, die in der Schule Beauvallon in den 1940er-Jahren überlebten.

\* \* \* \* \*

## **Reinhold Beckmann: Aenne und ihre Brüder. Die Geschichte meiner Mutter** *(Biographie)*

Das Leben von Reinhold Beckmanns Mutter war früh von Verlusten geprägt: die Eltern verlor sie bereits als Kind, die vier Brüder sind alle im Krieg gefallen. Doch blieben alle stets in Gesprächen, Fotos und Erinnerungen gegenwärtig und Beckmann zeigt, was der Krieg mit Menschen macht, wenn keiner zurückkehrt.

\* \* \* \* \*

## **Florian Ilies: Zauber der Stille. Caspar David Friedrichs Reise durch die Zeiten** *(Biographie)*

Am Beispiel von Caspar David Friedrich flammen 250 Jahre deutscher Geschichte auf. Und Friedrich, der Maler, wird zu einem Menschen aus Fleisch und Blut.

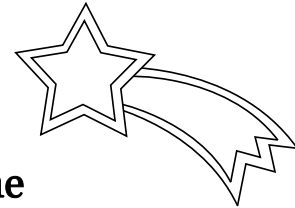


*Alle diese Bücher können Sie auch  
in der Bücherei Aichwald ausleihen.  
Kommen Sie vorbei,  
und lassen sich für weitere  
Geschenk-Ideen inspirieren.*





# Weihnachtsrätsel

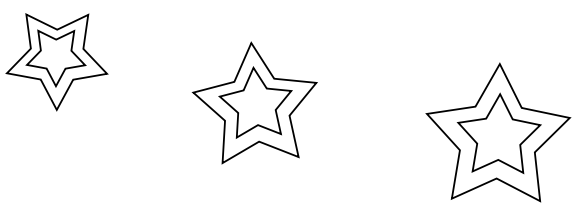


## Worträtsel mit Lösungswort für Erwachsene

- Eine helle Flamme: K \_ \_ \_ \_ \_  <sub>1</sub> \_ \_ \_ \_ \_
- Hiermit wird was eingepackt: \_ \_ \_ \_ \_  <sub>2</sub> \_ \_ \_ \_ \_ R
- Ab in die Ferien: \_ \_ \_ \_ \_  <sub>5</sub> \_ \_ \_ U
- Warmes Getränk: \_ \_ \_  <sub>10</sub> E \_ \_ \_
- Werkzeug zum Knacken: \_ \_ \_ \_ \_  <sub>11</sub> \_ \_ \_ \_ \_
- Geburtsort von Jesus:  <sub>3</sub> \_ \_ \_ \_ \_
- Vorlage zum Singen: \_ \_ \_  <sub>7</sub> \_ \_ \_ \_ \_ I \_ \_ \_ \_ \_
- Süßes kleines Gebäck: \_ \_ \_ \_ \_  <sub>9</sub> \_ \_ \_ \_ \_
- Führen die Kinder auf:  <sub>4</sub> \_ \_ \_ \_ \_ S \_ \_ \_  <sub>8</sub> \_ \_
- Kleine Holzbuden und Lichter: \_ \_ \_ \_ \_  <sub>6</sub> \_ \_ \_ \_ \_ T
- Abkürzung für Weihnachten: \_ \_ \_  <sub>13</sub> \_ \_ \_
- Hier schreibt man seine Wünsche auf: \_ \_  <sub>12</sub> \_ \_ \_ \_ \_

## LÖSUNGSWORT:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13



## Adas zauberhafte Waldweihnacht 1944

*Von Helga Schlumberger, Foto: Toni Schneider*

Seit Wochen wartet die Familie auf eine Nachricht von Adas Papa. Endlich, vier Tage vor Weihnachten lässt der Kommandeur der Kaserne ausrichten, dass der Vater verwundet sei und als nicht fronttauglich mit seiner Kompanie in einem Wald in Süddeutschland stationiert sei. Und dazu das Angebot: Die Mamma könne auch mit den Kindern dort hinfahren. Er würde für Reiseerlaubnis, Fahrkarten usw. sorgen.

Die Mamma lacht und weint und sagt sofort zu. Das eilige und etwas chaotische Packen beginnt. Es war ja sehr kalt. Überall viel Schnee und für ein Leben im Zeltlager ist die Familie nicht ausgerüstet. Also, es werden keine Puppen und sonstiges Spielzeug mitgenommen. Dafür zwei warme Wolldecken, Pullis, die Trainingsanzüge. Und das wenige Weihnachtsgebäck und zwei rote Kerzen. Zucker, Mehl usw. gab es ja schon lange nur in aller kleinsten Mengen. Adressschildchen für die beiden Mädchen zum Umhängen. Jede bekam einen Rucksack der mit Namen und Adresse beschriftet war. Ein Nachbar brachte zwei Eier. Hartkochen empfahl er, als Reiseproviant.

Zwei Tage später ging es in Begleitung eines Soldaten zum Bahnhof. Er hatte alle Unterlagen für die Reise dabei und die Info, dass der Vater benachrichtigt sei. Zweimal mussten sie umsteigen, die Züge waren brechend voll und die Ada saß abwechselnd mit ihrer Schwester auf dem Koffer neben den Bänken. Am Endziel, einem kleinen Dorf stand ein Pferdeschlitten bereit und ab da war es nur noch wie in einem Märchen. Sie fuhren durch einen tief verschneiten Wald. Alles glitzerte wie mit silbernem Zucker überstreut. Wohl ein wenig zu temperamentvoll lenkte der junge Soldat das Gespann und der Schlitten fiel um. Die Mama hielt die Pferde fest, beide Soldaten sammelten das Gepäck und sonstigen Inhalt im Graben ein, die Kinder lieferten sich eine lustige Schneeballschlacht an der dann die drei Erwachsenen eifrig mit machten.

Überrascht entdeckten sie, der ganze Wald war voller großer Zelte. Und die drei standen etwas ratlos da. Ein etwas älterer Soldat kam eiligst aus einem Zelt nahm Gepäck und die Mama am Arm und führte sie in ein großes Zelt. Dort fanden sie den Papa. Unter Lachen und Weinen begrüßten sie sich. Durch einen schmalen Waldweg wurden sie in ein nahegelegenes Hotel geführt. Dort konnten sie sich aus den schichtweise übergezogenen Pullis usw. schälen und bei einer Tasse Tee aufwärmen.

Die Ada, neugierig wie immer, stellte ihren Rucksack ab, lief sofort in den Wald zu den Zelten. »Mädchen, hast du dich verlaufen«? War die erste Frage. Sie hielten die Ada für ein Dorfkind. »Nein, ich suche den Papa«. »Welchen Papa denn«? Sie sagte den Namen. Großes Gelächter. Ab da war sie das Mädchen vom Kommandeur und machte auch sofort alles mit, was da in diesem Wald geschah. Appell am nächsten Morgen. »Bist du jetzt mein jüngster Soldat« fragte der Papa. »Jawoll Herr Rittmeister«.

Pferdefüttern und Putzen war angesagt, das kannte sie ja von zuhause und eine Schlittenfahrt ins Dorf. Und der Besuch beim Koch. Ein Schmalzbrot war ein geradezu himmlisches Geschenk. Vor einigen Bauernhöfen standen Säcke mit Pferdefutter, und Körbe mit Kartoffeln, die fröhlich eingesammelt wurden. Im Postamt stand eine Kiste mit Päckchen und Briefen. Die jüngste Soldatin durfte diese Schätze beim Abendappell austeilen. Und erleben, dass erwachsene Männer weinten, wenn sie ihre Post erhielten oder auch, wenn sie gar keine Nachricht bekamen.

Es war die ganzen Tage bis Heiligen Abend ein geheimnisvolles Arbeiten und Hin- und Herfahren im Gange. In einem Zelt war es die Aufgabe der Ada, kleine Zweige mit Bändchen zu binden. Sie durfte Namensschildchen schreiben, in die sie Sternchen malte und hineinstecken. Es mußten noch Tannenzapfen gesammelt werden. Der Förster, ein sehr alter Mann nahm sie abends mit zur Futterstelle. Dort durfte sie Kastanien streuen und Heu in eine Raufe stecken. Das Rehe an den Futterstellen stehen blieben, war für die Ada unwirklich wie ein Traum. Sie konnte nur noch staunen. Das kannte sie ja nur aus Büchern. Ein Fuchs strich abends um die Zelte. Als eine Rotte Wildschweine im Anzug war, wurde sie auf einen hohen Ast gesetzt. Sie hatte noch nie diese Tiere so nahe gesehen. Und immer mußte sie ganz leise sein. Wunderschöne Vogelfedern fand sie, die sie eifrig sammelte. Der Förster zeigte ihr Spuren der Tiere, erklärte sie ihr. Zurück im Zelt zeichnete sie diese auf und erfand sofort Geschichten dazu. Der Vater war manchmal etwas irritiert. Wenn sein »Bursche« nicht zur Stelle war. Und wo war denn das Kind? Fragte sich vor allem die Mama. Die Ada war in diesen Tagen das Kind der ganzen Kompanie.

Und dann kam der Heilige Abend. Geschlossen marschierten alle in die Dorfkirche. Einer der Soldaten konnte wunderbar singen. Ein anderer las die Weihnachtsgeschichte. Beim Abmarsch zur Turnhalle wurde noch von den Bauersfrauen manches Päckchen den Männern zugesteckt. Erst jetzt erfuhr der Kommandeur wo seine Leute immer wieder waren. Und woher sie die ganzen Schätze an essbarem hatte, er wollte es gar nicht wissen. Alles war so schön geschmückt. Ada verteilte ihre Tannensträusschen. Ein großer Baum stand in der Ecke. Voll mit roten Bändern und echten Äpfeln geschmückt die sie spät abends mit ihrer Schwester pflücken durfte. Und es roch wunderbar nach Würstchen, Knödeln und Kraut. Essen durfte sie soviel sie wollte. Das Highlight würde man heute sagen, war der Kakao für beide Mädchen. Die Mama fand einen Lippenstift an ihrem Platz, den der »Bursche« organisiert hatte. Für den Papa eine Flasche Wein. Ein Klavier stand an der Seite. Jetzt machte die Ada das, was sie gut konnte. Sie sang mit dem jungen Soldaten für ihre neuen Freunde die ausgewählten Weihnachtslieder. Bald fielen auch viele der Soldaten mit ein als »Stille Nacht« gesungen wurde.

Die vier Tage vergingen wie im Flug. Beim letzten Morgenappell wurde die Ada gebeten vorzutreten. Und sie wurde vom Unteroffizier befördert zum »Weihnachtsmädchen der Kompanie«. Es wurde ein Foto gemacht, das sie leider nie bekam. Wieder mit den beiden Pferden und Schlitten wurden sie



zum Bahnhof gebracht. Der erste Alarm, alle mussten in einen Keller nahe dem Umsteigebahnhof, brachte ihr die Schrecken dieses Krieges wieder zum Bewußtsein. Es war das letzte mal, dass sie ihren Papa sah. Erst beim Abschied fiel der Ada auf, dass die ganzen Tage kein Alarm ertönte, kein Gerenne in den Luftschutzkeller, keine Tiefflieger. Und Schlaf die ganzen Nächte hindurch.

Erst im Juli des Jahres 1945 erfuhr die Familie, wo er in Gefangenschaft den Krieg überlebt hat. Zuhause hatte sie ihrer Freundin Finni so viel zu erzählen. Wie schmeckt Kakao wollte sie immer wieder beschrieben haben. Sie kannten das ja gar nicht.



Und natürlich bekam sie Adas nachträgliches Weihnachtsgeschenk, die schönste Vogelfeder und die Geschichte dazu, wie die Ada diese gefunden hat. Vor allem ihre Erlebnisse mit den Tieren im Wald wollten auch der Hansi und die Freunde immer wieder hören.

Es waren für die Ada die schönsten Weihnachtstage der ganzen Kriegsjahre.

## **Lösungen von Seite 5**

### **Wortsinn:**

Schneeweisschen und Rosenrot – Froschkönig – Dornröschen – Sterntaler  
Rumpelstilzchen – Frau Holle

### **Entscheiden:**

1h, 2g, 3e, 4c, 5f, 6d, 7a, 8b

### **Gedicht:**

*Die drei Spatzen von Christian Morgenstern*

In einem leeren Haselstrauch, da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.  
Der Erich rechts und links der Franz, und mittendrin der freche Hans.  
Sie haben die Augen zu, ganz zu und oben drüber, da schneit es, hu!  
Sie rücken zusammen, dicht an dicht. So warm wie der Hans hats  
niemand nicht. Sie hören alle drei ihrer Herzlein Gepoch. Und wenn  
sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.



## Es weihnachtet sehr

Es weihnachtet sehr,  
die Einkaufswilligen bilden ein riesiges Heer.  
Sie schnüren die Schuhe.  
In aller Ruhe  
wollen sie es angehen,  
müssen dann doch nervös anstehen  
in langen Schlangen  
und bangen  
und fragen sich beklommen,  
ob sie alles noch rechtzeitig bekommen.  
Es weihnachtet sehr.

*Von Brigitte Neumann*

**Aus Aichwald****St. Martin erhellt Aichelberg**

*Von Michael Neumann, Foto: Toni Schneider*



Am Samstag, den 11. November 2023 erhellten über 150 Laternen einen Teil von Aichelberg. Um 17.15 Uhr setzte sich der Zug – angeführt von Pfarrer Aubele und dem Musikverein Aichelberg – vom Kirchplatz unserer katholischen Kirche St. Martin singend in Richtung Rathausplatz in Bewegung. Die Ersten hatten den Rathausplatz bereits erreicht, als die Letzten am Kirchplatz losliefen. Ein eindrucksvolles Bild!

Am Rathausplatz schauten die Kinder mitleidig auf den in Lumpen gekleideten Bettler und warteten sehnsüchtig auf St. Martin. Dieser kam dann auf dem Pferd schnell herbei, teilte seinen Mantel mit dem Bettler und ritt gleich davon: Er wollte keinen Dank!

Über die Pfarrstrasse ging es wieder zurück zum Kirchplatz, wo das »Team Martinsritt« bereits Punsch und Glühwein vorbereitet hatte. Nach dem Austeilen der »Martinsbrote« verweilten die circa 500 Besucher\*innen noch einige Zeit auf dem Kirchplatz.

Ganz herzlich danken wir dem Musikverein Aichelberg für seine musikalische Unterstützung; Frau Weber und ihrem Pferd als St. Martin und dem »Team Martinsritt« unter der Leitung von Frau Pramstaller für die Organisation.

Sehr herzlich bedanken wir uns auch bei allen Spenderinnen und Spendern, die für unser Indienprojekt so großzügig gespendet haben, dass wir auf das Konto unseres Indienprojektes 250 € einzahlen konnten.



## Begegnungsfest auf dem Campus

Von Walter Knapp  
und Gudrun Dörr,

Fotos: Walter Knapp



Am 16. September 2023 konnte endlich wieder ein Begegnungsfest auf dem Campus in der Krummhardter Straße gefeiert werden. Eingeladen hatte der Arbeitskreis Asyl Aichwald. In Aichwald leben derzeit rund 200, in den letzten Jahren geflüchtete Menschen. Sie sind zum Teil in den Gebäuden Krummhardter Straße 78 und 80, in Gebäuden der Kommune und in privaten Wohnungen untergebracht.

Den Organisatoren ist es wichtig, dass geflüchtete Menschen und die Aichwalder Bevölkerung in lockerer Form in Kontakt kommen können. Diese Kontakte sind wichtig, damit diese »Fremden«, die man in den Geschäften, im Bus und bei Veranstaltungen sieht, nicht fremd bleiben. Das Programm wurde durch eine Trommlergruppe mit Flüchtlingen aus Gambia eröffnet, die mit ihren afrikanischen Rhythmen eine fröhliche Stimmung schufen.

Nach der offiziellen Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Jarolim und Walter Knapp wurden die Gäste auch auf arabisch begrüßt. Herr Jarolim wies in seiner Begrüßungsrede darauf hin, dass solche Feste einen wichtigen Beitrag zum Gedankenaustausch und Kennenlernen leisten.



Für das leibliche Wohl gab es Leckeres vom Grill und von geflüchteten Frauen zubereitetes Süßes und Pikantes aus der syrischen, der irakischen und der ukrainischen Küche.



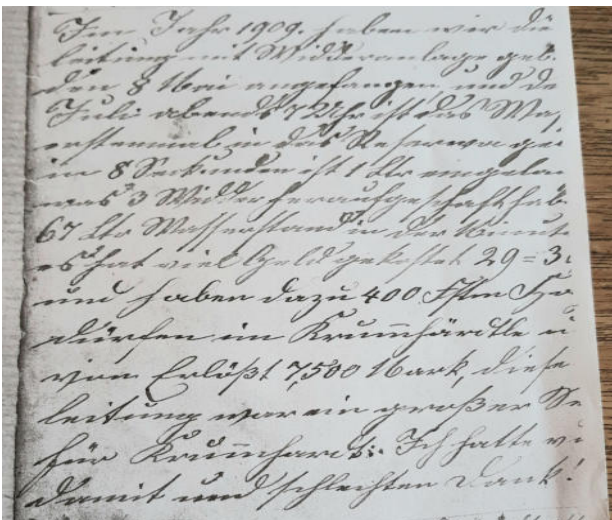
Das Kinderprogramm wurde von den Royal Rangers gestaltet. Sie hatten eine Reihe spannender Spiele mitgebracht. Die Kinder konnten ihre Geschicklichkeit am großen Jengaturm üben, ihre Kräfte messen am Bungeeseil, am Dosenwerfen ihre Treffsicherheit beweisen. Wie auch schon beim letzten Mal war ein wichtiger Programmpunkt das Tanzen. Einige der Frauen waren in ihrer orientalischen Tracht ein »Hingucker« und führten zu Beginn die Reihentänze an. Der Funke sprang über und viele Tänzerinnen und Tänzer beteiligten sich an den orientalischen Tänzen. Die Stimmung war sehr gut – und

Menschen aus allen Ländern tanzten Hand in Hand. Rundum war es ein gelungenes Fest und die Hoffnung ist groß, dass bei den nächsten Begegnungen noch mehr Hände sich finden.

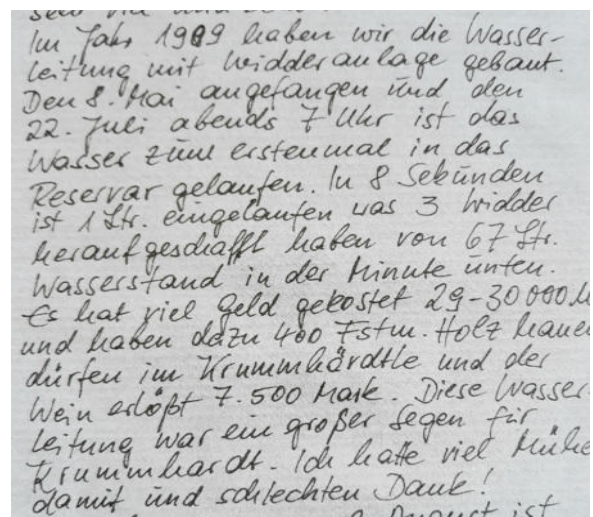
## Von den Anfängen einer gemeinschaftlichen Wasserversorgung in Krummhardt (Teil 2)

Von Manfred Raab

Anscheinend war die Wasserversorgung für Krummhardt auch durch diese Anlage noch ungenügend, denn schon 1909 wurde eine zweite Leitung gebaut. Darüber gibt es ein besonders schönes Dokument, das im Besitz der Familien Dieterich aus Krummhardt ist. Es ist eine Familienbibel von 1868. In diesem Buch hat ihr Vorfahr Georg Adam Scharpf wichtige Ereignisse von Krummhardt aufgezeichnet. Er war im Ort Anwalt (Ortsvorsteher) und, für uns besonders interessant, darin auch den Bau einer zweiten Wasserleitung für Krummhardt dokumentiert (siehe Bild unten).

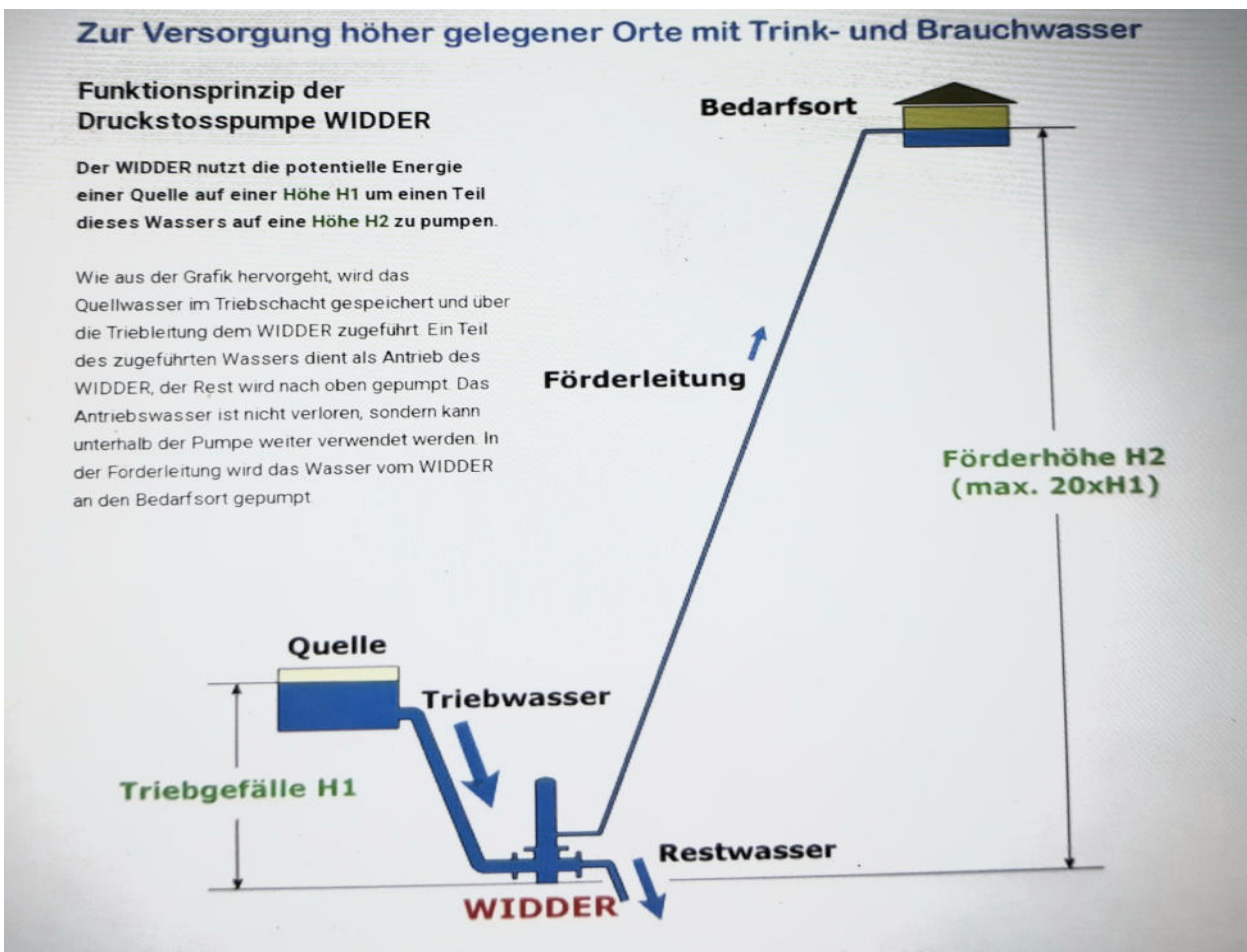


Dokument



Übersetzung





Zeichnung Widderpumpe

Ich konnte nicht in Erfahrung bringen, ob das Wasser schon über Leitungen in die Häuser kam. Nach meinen Überlegungen war das eher unwahrscheinlich. Vergessen wir darüber nicht, mit welchem finanziellen Aufwand und Arbeitsstunden diese zweite Leitung errichtet worden ist. Der Anwalt Georg Adam Scharpf berichtet von »viel Mühe und geringem Dank«.

Das war die Wasserversorgung von Krummhardt vor 115 Jahren. Beantwortet haben wir damit auch die am Anfang gestellte Frage: »Wie kommt das Wasser vom Tal auf den Berg«?

Sommer 2023: Wieder ist ein heißer und trockener Tag angesagt. Dankbar erfreue ich mich an der morgendlichen frischen Dusche (im Sparmodus!), die meine Lebensgeister weckt.

Verwendete Literatur:  
 Chronik der Gemeinde Aichschieß-Krummhardt  
 Bilder aus vergangenen Tagen  
 Familienbibel der Familien Dieterich, Krummhardt

Mein besonderer Dank gilt den Familien Dieterich, Krummhardt, für die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Familienbibel. Ebenso danke ich zahlreichen Krummhardter Einwohnern für interessante Gespräche über Geschehnisse vergangener Zeiten.

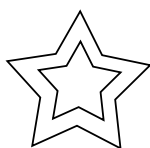
# Weihnachtsrätsel

Lösung

Worträtsel mit Lösungswort für Erwachsene

Eine helle Flamme:	<u>K</u> <u>E</u> <u>R</u> <u>Z</u> <u>E</u> <u>N</u> <u>L</u> <u>I</u> <u>C</u> <u>H</u> <u>T</u> 1
Hiermit wird was eingepackt:	<u>G</u> <u>E</u> <u>S</u> <u>C</u> <u>H</u> <u>E</u> <u>N</u> <u>K</u> <u>P</u> <u>A</u> <u>P</u> <u>I</u> <u>E</u> <u>R</u> 2
Ab in die Ferien:	<u>W</u> <u>E</u> <u>I</u> <u>H</u> <u>N</u> <u>A</u> <u>C</u> <u>H</u> <u>T</u> <u>S</u> <u>Ü</u> <u>R</u> <u>L</u> <u>A</u> <u>U</u> <u>B</u> 5
Warmes Getränk:	<u>G</u> <u>L</u> <u>Ü</u> <u>H</u> <u>W</u> <u>E</u> <u>I</u> <u>N</u> 10
Werkzeug zum Knacken:	<u>N</u> <u>U</u> <u>S</u> <u>S</u> <u>K</u> <u>N</u> <u>A</u> <u>C</u> <u>K</u> <u>E</u> <u>R</u> 11
Geburtsort von Jesus:	<u>B</u> <u>E</u> <u>T</u> <u>H</u> <u>L</u> <u>E</u> <u>H</u> <u>E</u> <u>M</u> 3
Vorlage zum Singen:	<u>W</u> <u>E</u> <u>I</u> <u>H</u> <u>N</u> <u>A</u> <u>C</u> <u>H</u> <u>T</u> <u>S</u> <u>L</u> <u>I</u> <u>E</u> <u>D</u> <u>E</u> <u>R</u> 7
Süßes kleines Gebäck:	<u>P</u> <u>L</u> <u>Ä</u> <u>T</u> <u>Z</u> <u>C</u> <u>H</u> <u>E</u> <u>N</u> 9
Führen die Kinder auf:	<u>K</u> <u>R</u> <u>I</u> <u>P</u> <u>P</u> <u>E</u> <u>N</u> <u>S</u> <u>P</u> <u>I</u> <u>E</u> <u>L</u> 4 8
Kleine Holzbuden und Lichter:	<u>W</u> <u>E</u> <u>I</u> <u>H</u> <u>N</u> <u>A</u> <u>C</u> <u>H</u> <u>T</u> <u>S</u> <u>M</u> <u>A</u> <u>R</u> <u>T</u> 6
Abkürzung für Weihnachten:	<u>X</u> <u>-</u> <u>M</u> <u>A</u> <u>S</u> 13
Hier schreibt man seine Wünsche auf:	<u>W</u> <u>U</u> <u>N</u> <u>S</u> <u>C</u> <u>H</u> <u>Z</u> <u>E</u> <u>T</u> <u>T</u> <u>E</u> <u>L</u> 12

**LÖSUNGSWORT:** LEBKUCHENHAUS  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13





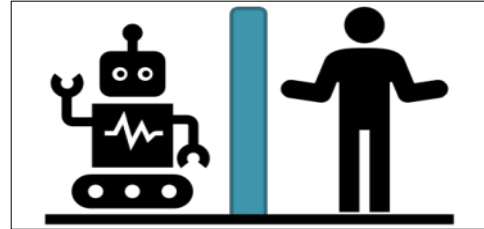
## Die Computerecke

### Künstliche Intelligenz (KI)

Von Bernhard Peitz

Künstliche Intelligenz und hier die Software ChatGPT stehen heute ganz oben auf der Scala der Entwicklungen. Aber was ist künstliche Intelligenz eigentlich? Das EU-Parlament sagt: »Es ist die Fähigkeit einer Maschine, menschliche Fähigkeiten zu imitieren«.

Sie unterteilt sie in starke und schwache künstliche Intelligenz. Starke Intelligenz kann mit dem Menschen geistig auf gleicher Höhe arbeiten und ihn damit ersetzen.



Nachweisen könnte die Technik das in einem Turing-Test. Hier darf sie in einem intensiven Gespräch mit einem Menschen nicht als Maschine überführt werden. Das ist aus heutiger Sicht nicht möglich, weil eine Maschine keine Gefühle wie Hass und Liebe oder Angst und Freude haben kann und damit immer überführt werden wird.

Schwache Intelligenz kann das menschliche Denken in praktisch allen Einzelbereichen unterstützen und konkrete Anwendungsprobleme meistern. Beeindruckende Ergebnisse gibt es auf den Gebieten:

#### Wissensbasierte Systeme

- Diagnosen in der Medizin
- Suche und Beseitigung von Fehlern in der Technik
- Suchsysteme (Navigation, Recherche)

#### Systeme zur Mustererkennung

- Übersetzungssysteme, Sprache in Text und umgekehrt
- Visuelle Systeme (Bildbearbeitung, Gesichtserkennung, . . .)
- Olfaktorische und Gustatorische Systeme (Geschmack, Geruch)

#### Kommunikationswissenschaft

- Konferenzsysteme, Virtual Reality, virtuelle Welten

#### Robotik

- operationale (wiederkehrende) Tätigkeiten
- haptische Intelligenz (sensibel Handlungen)

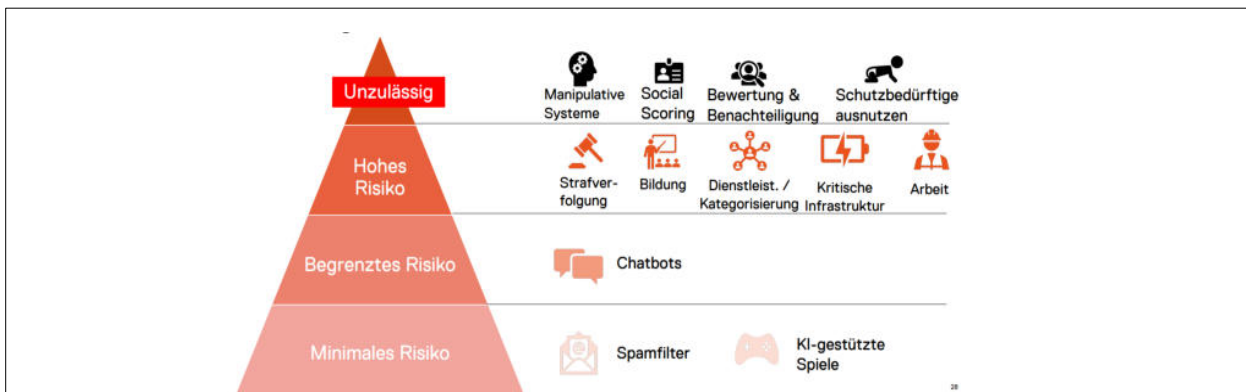
Maschinelles Lernen ist die Basis dieser Technologie. Die Bausteine sind dem menschlichen Gehirn nachgebildet. Es handelt nach dem Prinzip vormachen, nachmachen und nach Korrelationen suchen oder Vorgänge weiter berechnen. Zeigt man einem Kind zum Beispiel eine Kuh, dann kann es Kühe auch in weiteren Situationen als solche erkennen. Ein Computer kann das

nicht. Er muss viele Kühe gesehen und gespeichert haben. Zeigt man ihm dann eine fremde Kuh, erkennt er sie nicht sicher, aber »mit großer Wahrscheinlichkeit als Kuh«.

US-Richter benutzten ein KI um eine Prognose für die Resozialisierung von Angeklagten zu bekommen. Sie erhielten auffällig viele positive Prognosen für weiße Angeklagte. Eine Untersuchung der Software brachte zu Tage, dass die Software mit deutlich mehr weißen als schwarzen Personen eingelernt worden war. Der Lernprozess ist also entscheidend für die Qualität der Ergebnisse. Die EU arbeitet an Richtlinien für die Einsätze der KI in der EU, die dann in nationale Gesetze überführt werden.

### Sieben Kriterien und die Risiko-Pyramide setzen den Rahmen:

- Vorrang hat immer menschliches Handeln und Aufsicht
- Technische Robustheit und Sicherheit
- Privatsphäre und Datenqualitätsmanagement
- Transparenz
- Vielfalt, nicht Diskriminierung und Fairness
- Gesellschaftliches und Ökologisches Wohlergehen
- Rechenschaftspflicht



Quelle: Ethikleitlinien für eine vertrauenswürdige KI – Publicans Office of EU (europa.eu)

**Zum Weihnachtsfest wünscht der Seniorenrat Aichwald euch**

**ZEIT!**

**Zeit für euch selbst, Zeit für all die anderen,  
Zeit für Ruhe und Besinnlichkeit.**

**Zeit, um einmal eine Kerze abbrennen zu lassen  
und sich die Zeit nehmen  
gar nichts weiter zu tun, als nur dieses.**

**Für 2024 alles Gute und ein friedliches, neues Jahr.**

**Zu guter Letzt!****Schlechte Zeiten sind gute Gesprächsthemen**

(W. Wondratschek)

Tatsächlich – die meisten Gespräche in Familie, mit Freunden und Bekannten gehen um diese schlechten Zeiten.

Es ist eine unruhige, düstere Zeit, in der wir uns befinden. Nicht nur der Herbst und die Dunkelheit, das Bewusstsein des Vergehens aller Dinge, macht uns manchmal nachdenklich.

Um uns toben Kriege, ist Armut, Not und Verzweiflung. Wie sollen wir in all diesem Dilemma noch Lebensmut – sogar Lebensfreude empfinden? Wir können die großen Dinge nicht ändern. Wir können den Despoten und Kriegstreibern dieser Welt nicht erklären, dass auch sie endlich sind und letztendlich die Folgen ihres Tuns – weder Sieg noch Niederlage – lange werden genießen können oder erleiden müssen. Es wird eine Welt nach ihnen geben, die sie nicht mehr beeinflussen können. Warum sind sie sich dessen nicht bewusst?

Das alles können wir nicht ändern, wir können nur in unserer eigenen kleinen Welt darauf achten, dass wir uns unserer Endlichkeit bewusst sind und daher um uns diesen kleinen Frieden schaffen, dessen die Welt bedarf.

*»Das Glück des Lebens  
hängt von der Beschaffenheit deiner Gedanken ab«*

*Marc Aurel*

Was wir denken und reden sollte sich nicht nur immer um das Dunkle, um die Furcht und die Schlechtigkeit der Welt drehen. Es gibt in all dem auch die kleinen glücklichen Momente, eine Rettung, kleine Zeichen von Frieden, wenn Muslime, Christen, Juden – Menschen aller Religionen, Russen, Ukrainer miteinander reden oder miteinander beten. Es sind nicht die einfachen Menschen, die Kriege machen!

Ich wünsche allen eine gute Advents- und Weihnachtszeit, in der wir auch an die guten Dinge denken sollten, die Menschen tun. Sie werden diese Dinge auch in der für uns festlichen Zeit tun – lassen Sie uns diese Menschen mit guten Gedanken begleiten.

*Eure Gudrun Dörr*

Zum Schmunzeln:

*Der einzige Mist, auf dem nichts wächst, ist der Pessimist. (Theodor Heuss)*